

## Betreuungsgerichtstag Erkner 2018

### **AG 5: Unterstützte Entscheidungsfindung bei Menschen mit geistiger Behinderung/ Lernbehinderung**

In der AG 5 haben wir eine von uns entwickelte Variante zur unterstützten Entscheidungsfindung bei Menschen mit geistiger Behinderung/Lernbehinderung vorgestellt, diskutiert und weiterentwickelt.

Bei der Methode handelt es sich eine digitale fotounterstützte Befragung, die Menschen mit Handicap per Mausclick selber beantworten können.

Im Projekt „Hamburger Wegbereiter“<sup>\*1</sup>, gefördert von der Leszczyński Stiftung, befragen wir derzeit Menschen mit Behinderung zu ihrer Teilhabe im Stadtteil in der gleichen Art – und es hat sich als gelungene Methode herausgestellt, um Bedarfe, Interessen und Wünsche zu ermitteln. In diesem Zuge haben wir mit gleicher Systematik eine Befragung zum Thema „Wohnen“ erstellt, welche in der Praxis rechtlicher Betreuer\*innen als Methode zur unterstützten Entscheidungsfindung dienen kann.

In der Befragung werden unterschiedliche Bereiche des Themas Wohnen aufgegriffen und mit dazu passenden Bildern visualisiert unterstützt.

Die Themenbereiche sind folgende:

#### - Wohnform

*Beispiel:*

*Wie möchten Sie wohnen?*

1. Wie möchten Sie wohnen?



alleine

mit meinem Partner  
oder meiner Partnerin

mit anderen zusammen

#### - Wohnort

*Beispiel:*

3. Wo möchten Sie wohnen?



In der Stadt

In einem kleinen Ort

Auf dem Lande

*Wo möchten Sie wohnen?*

- **Unterstützungsbedarf**

*Beispiel:*

*Wo benötigen Sie Unterstützung?*

*Welche Hilfen brauchen Sie?*

*Was können Sie selbst? Was können Sie mit Unterstützung?*

5. Können Sie alleine aufstehen?



das kann ich selbst

das kann ich mit Unterstützung

Anmerkungen:

- **Tagesstruktur**

*Beispiel:*

*Wann benötigen Sie Unterstützung?*

- **Netzwerk**

*Beispiel:*

*Wie verhalten Sie sich in einem Notfall?*

*Können Sie sich Hilfe holen?*

*An wen können Sie sich im Notfall wenden? Wer kann Ihnen im Notfall helfen?*

- **Sonstige Wünsche**

*Beispiel:*

*Bis wann möchten Sie umgezogen sein?*

*Gibt es noch etwas anderes was Ihnen wichtig ist?*

*Gibt es etwas, was Sie auf keinen Fall möchten?*

In der Arbeitsgruppe haben wir die Befragung in Zweierkonstellation getestet. Dabei nahm eine Person die Rolle des/der rechtlichen Betreuer\*in ein, die andere Person die Rolle der betreuten Person.

Im Anschluss haben wir die Befragung gemeinsam ausgewertet und diskutiert. Hierbei waren die verschiedenen Hintergründe der AG-Teilnehmer\*innen hilfreich und gewinnbringend. Unsere Arbeitsgruppe setzte sich zusammen aus Berufs- und ehrenamtlichen Betreuer\*innen, einem Selbstvertreter, einem ehrenamtlichen Berater, einer Justiziarin und einer Forscherin.

Gemeinsam haben wir verschiedene Aspekte der Befragung analysiert und auf Grundlage des Ausprobierens besprochen. Nun haben wir beispielsweise das Wort „eigenständig“ durch „selbst“ ersetzt und ein offenes Feld für Ergänzungen oder spezielle Details eingefügt. Außerdem haben wir die Frage hinzugefügt, ob es etwas gibt, was die befragte Person auf keinen Fall möchte. Unsere Entscheidung, selbstgemachte Fotos aus dem Alltag zu verwenden, wurde in der Arbeitsgruppe als sehr positiv bewertet. Solche Situationen aus dem Alltag sind leicht wiedererkennbar und eine gute Variante, die Fragen zu verdeutlichen und konkretere Vorstellungen zu entwickeln.

Das Befragungsinstrument kann am Computer per Mausklick ausgefüllt werden oder aber auch in Papierform verwendet werden. Ausgedruckt und ausgefüllt kann die Befragung als verbindliche Vereinbarung zwischen Klient\*in und der rechtliche\*r Unterstützer\*in dienen und zum Beispiel beim nächsten Jahresgespräch überprüft werden. Außerdem kann man auf Grundlage der Ergebnisse weitere Schritte einleiten und zum Beispiel gemeinsam ein passendes Wohnangebot mit bedarfsgerechter Unterstützung suchen. In Hamburg können wir den betreuten Menschen zusätzlich die Wohnschule anbieten. Hier wird im Rahmen von 26 Einheiten alles zum Thema „Wohnen“ vermittelt: Von der Suche einer geeigneten Wohnform bis hin zu deren Finanzierung. Vielleicht gibt es ja auch bei Ihnen im Bereich der Teilhabe und Eingliederung derartige Angebote.

Wir bedanken uns für den konstruktiven und wertschätzenden Austausch in der Arbeitsgruppe und arbeiten derzeit daran, die Befragung online zu stellen.

Weitere Hinweise und Literaturtipps:

- \*1 Projekt „Hamburger Wegbereiter“  
Online unter:  
<https://www.lmbhh.de/angebote/betreuungsverein/hamburger-wegbereiter/>
- \*2 Wohnschule Hamburg  
Online unter:  
<https://www.lmbhh.de/angebote/wohnen/wohnschule/>
- „Mein Heft für Freizeit und Mobilität“  
Herausgeberin: Kerrin Stumpf, Leben mit Behinderung Hamburg Elternverein e.V.
- Engel, Alexander (2016): „Gemeinsam statt einsam?“ – Das soziale Netzwerk als Ressource bei der unterstützten Entscheidungsfindung. In: BtPrax 05/2016: 172-176

Stefanie Meints und Jane Rosenow  
Leben mit Behinderung Hamburg  
Elternverein e.V.  
Millerntorplatz 1  
20359 Hamburg  
Projekt Hamburger Wegbereiter, gefördert von der Heinrich-Leszczyński-Stiftung

[Stefanie.meints@lmbhh.de](mailto:Stefanie.meints@lmbhh.de)

[Jane.rosenow@lmbhh.de](mailto:Jane.rosenow@lmbhh.de)